

nach jenen blinden Laufkäfern (*Scotodipnus*) und Rüsselkäfern (*Alaocyba*). Es handelte sich meist um felsige Gegenden, wo indes auch im Sommer einige Feuchtigkeit sich hielt. Einmal fand ich bei Sorgono ein Pärchen unter der morschen Rinde einer uralten Eiche, wo sich auch die großen Larven von *Oryetes grypus* Ill. fanden.

Die Tiere liefen jedes Mal nur wenige Meter weg und waren jedes Mal leicht zu erwischen. Sie sind äußerst zart; und faßt man nicht ganz behutsam zu, so kann man sie mit den Fingern leicht tödlich verletzen.

Öfters habe ich es in Asuni versucht, sie in der Gefangenschaft zu halten. Es ist mir aber nie geglückt; trotzdem ich möglichst natürliche Bedingungen in dem Behälter herzustellen suchte und hinsichtlich der Nahrung eine große Auswahl bot, starben sie immer nach einem oder zwei Tagen.

Einmal fand ich bei Asuni im Frühjahr unter einem großen Steine in der Nähe eines nur im Winter Wasser führenden, winzigen Baches ein Nest. Es bestand aus trockenem Grase und maß etwa 15 cm im Durchmesser. Es lag unter dem Steine in einer künstlich hergestellten Vertiefung in der Erde. Nur eine runde Öffnung war vorhanden. Im Neste fand ich drei Junge mit ihrer Mutter. Die Jungen waren sehr rundlich und fett, rosig, mit ganz eigenartiger breiter Schnauze, dem ausgewachsenen Tiere sehr unähnlich.

Auf dem Muttertiere entdeckte ich einen Floh, wie es scheint eine neue *Ctenophthalmus*art; (in coll. Rothschild).

Nachträglich finde ich eine interessante Notiz über Spitzmäuse in der Gefangenschaft in einem Berichte der „Münchener Neuesten Nachrichten“, 1912, über Forschungen und Beobachtungen über die Lebensdauer der in den zoologischen Gärten gefangen gehaltenen Tiere von Dr. Mitchell (London), nach diesem Beobachter gehören die Spitzmäuse zu den am schwersten zu erhaltenden Säugern, sie überleben in der Gefangenschaft durchschnittlich kaum einen Monat.

Sorgono, Sardinien, März 1912.

Einige neue sardische Lepidopteren-Varietäten.

Von

Dr. A. H. Krausse, Heldrungen.

1. *Herminia gigantea* v. n. *neglecta* m.

Unter einer größeren Anzahl von Individuen dieser Art, die ich im Mai bei Sorgono, Sardinien, fing (teils in der Nähe des Ortes am Acetylenlichte, teils in einem Eichenwalde südlich von Sorgono, wo man die großen, auffallenden Tiere am Tage leicht

aufscheucht), befinden sich mehrere Exemplare, die sehr hell gefärbt sind und außer der hellen, dunkel eingefassten Querbinde der Vorderflügel und dem ganz schwach angedeuteten halbmondförmigen Fleck keine Zeichnung besitzen; da es derartige Männchen wie Weibchen gibt, möchte ich diese Varietät als *Herminia gigantea* var. *neglecta* m. bezeichnen.

2. *Aspilates ochrearia* v. n. *alba* m.

Fast ganz weiße Exemplare, Männchen und Weibchen, mit scharfer Zeichnung, kamen Anfang und Mitte Mai bei Sorgono zum Acetylenlichte; bei Atzara, am 27. Mai, scheuchte ich vier Falter, die sehr geschickt in der Sonne fliegen, aus dem Grase auf, auch darunter fand sich ein fast ganz weißes Exemplar: *Aspilates ochrearia* var. *alba* m. — (Die Art war auch häufig bei Asuni auf den Trachytfelsen).

3. *Anaitis plagiata* v. n. *conjuncta* m.

Mitte Mai fing ich am Acetylenlichte bei Sorgono eine Reihe von Individuen der hier im Gennargentugebirge — so a. e. bei Aritzo — nicht seltenen *Anaitis plagiata* L. Darunter befanden sich zwei Tiere, bei denen die beiden Querbinden auf den Vorderflügeln nur schwach angedeutet sind; bei diesen recht hell erscheinenden Individuen sind diese beiden Binden in der Mitte zusammengefloßen, gleichsam durch eine Brücke mit einander verbunden; diese beiden Exemplare haben so ein ganz anderes, auffallendes Aussehen. Das Zusammenfließen der Binden ist bei beiden Tieren auf beiden Vorderflügeln zu konstatieren; will man solche Varietäten bezeichnen, könnte man sie *Anaitis plagiata* var. *conjuncta* m. nennen.

4. *Agrotis pronuba* v. n. *nigra* m.

Zwischen Sorgono und Atzara fing ich Exemplare, die folgendermaßen gefärbt sind: Vorderrand des Thorax mit schmaler heller Binde, sonst Thorax und Vorderflügel ganz schwarz, nur die beiden Flecken der Vorderflügel sind durch hellere Färbung angedeutet; Hinterleib oben dunkelbraun: *Agrotis pronuba* v. *nigra* m. — Die Art scheuchte ich — nicht häufig — im April und Mai im lichten Eichenwalde auf; am Acetylenlichte fing ich sie bisher nicht.

Sorgono, Sardinien, Juni 1912.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [78A_7](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton Hermann

Artikel/Article: [Einige neue sardische Lepidopteren-Varietäten. 167-168](#)